

---

## Selbstständige nicht-direkte (Rede-/Gedanken-)Wiedergabe: ein Thema mit Variationen

---

Cathrine Fabricius-Hansen

*Universität Oslo*

c.f.hansen@ilos.uio.no

Syntaktisch selbstständige nicht-direkte (Rede-/Gedanken-)Wiedergabe begegnet (im Deutschen) vor allem in zwei Erscheinungsformen: (i) als sog. ‚berichtete Rede‘, die den reportiven Konjunktiv aufweist und im typischen Fall den Inhalt von sprachlichen Äußerungen eines Protagonisten wiedergibt; (ii) als sog. ‚erlebte Rede‘ (besser: ‚erlebtes Denken‘ (Zifonun et al. 1997), die im kanonischen Fall den Indikativ Präteritum(perfekt) in Kombination mit der *würde*-Konstruktion aufweist und nicht ausgesprochenen Gedanken oder Vorstellungen eines Protagonisten (re-)präsentiert (Eckardt 2015; Roncador 1988). Ich werde mich im Vortrag mit Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen diesen und anderen, weniger kanonischen Erscheinungsformen der selbstständigen nicht-direkten Wiedergabe (Fabricius-Hansen 2002) befassen und dabei auch der Frage nachgehen, in wie weit einschlägige theoretische Ansätze (s. u.a. Eckardt 2015; Fabricius-Hansen & Sæbø 2004) mit den sprachlichen Gegebenheiten zu Rande kommen.

**Literatur:** • Eckardt, R. (2015). *The semantics of free indirect discourse. How texts allow us to mind-read and eavesdrop*. Leiden: Brill. • Fabricius-Hansen, C. (2002). Nicht-direktes Referat im Deutschen – Typologie und Abgrenzungsprobleme. In: Fabricius-Hansen et al. (Hg.): *Modus, Modalverben, Modalpartikeln*, 7-28. Trier: WVT. • Fabricius-Hansen, C. & Sæbø, K. J. (2004). In a mediative mood: The semantics of German reportive subjunctive. *Natural Language Semantics* 12, 213-257. • Roncador, M. (1988). *Zwischen direkter und indirekter Rede. Nichtwörtliche direkte Rede, erlebte Rede, logophorische Konstruktionen und Verwandtes*. Tübingen: Niemeyer. • Zifonun, G., Hoffmann, L. & Stecker, B. (1997). *Grammatik der deutschen Sprache*. Berlin: de Gruyter.